



Jahresbericht 2024

Bericht des Präsidenten	2
Programm 2024	4
Pressespiegel	6
Jahrbuch 18 2024	8
Ausstellungen	10
Kooperationen	14
Shared Reading	20
Junges Literaturhaus JuLi	21
Shared Writing	21
Literaturreise	22
Finanzen und Jahresrechnung	24
Revisionsbericht Advisa	28
Budget 2026	29
Über uns	31

Bericht des Präsidenten

Ich sehe, mit welcher Intelligenz, mit welchem Nachdruck in Norwegen Literatur gefördert wird, sei dies über Nationale Förderprogramme, mit denen die AutorInnen eine bessere finanzielle Grundlage gegeben wird, sei dies über den Kauf neuer Bücher durch den Staat und die Verteilung im ganzen Land, sei dies Norwegian Literature Abroad (NORLA), eine Organisation, die sich weltweit für norwegische Literatur einsetzt, seien dies mehrere Literaturfestivals und -preise aus, die nicht nur die norwegische Literatur feiern, sondern auch den Dialog zwischen Autoren, Kritikern und Lesern fördern, wenn ich an all das sehe, freue ich mich über unsere Arbeit im Literaturhaus.

Wir sind an der Arbeit, an einer Arbeit mit guten Leuten zusammen, an einer Arbeit, die Freude macht. Wir beackern unser Feld und werden älter. Beides gilt es vorzubereiten. So hat die Generalversammlung 2024 entschieden, in den Statuten den Passus aufzunehmen, nach dem der Vorstand eine Geschäftsführung bestimmen und ihr gemäss Vertrag Befugnisse und Aufgaben abtreten kann. Das haben wir vor allem in Hinsicht darauf vorbereitet, dass wir als Gründer bald einmal abtreten werden, dass Jüngere das Ruder in die Hand nehmen werden – und das mit einer ordentlichen Entlohnung. Es kann nicht sein, dass Vertreter des Literaturhauses mit offiziellen Organen zusammen sitzen und als einzige in der

Runde deutlich unterbezahlt sind. Liechtenstein muss sich eine anständige Literaturförderung leisten, die nicht auf die Ausbeutung von Nebentätlichen angewiesen ist.

Als Bericht für das Jahr 2024 sei hingewiesen auf die Detailberichte.

Ausstellungen

Finanzen

Jahrbuch

Junges Literaturhaus (JuLi)

Kooperationen

Literaturreise

Programm

Residenzen

Schreibwerkstätten

Shared Reading

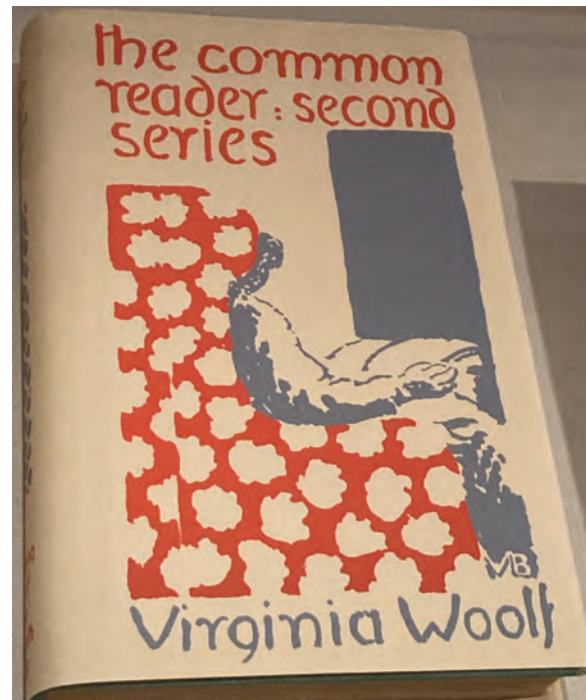
Shared Writing

Das wäre alles nicht möglich, wenn der Vorstand nicht hauptsächlich ehrenamtlich tätig gewesen wäre, wenn uns die Kulturstiftung Liechtenstein und die Gemeinde Schaan neben treuen Sponsoren finanziell nicht getragen hätten. Wir möchten uns für die grosszügige Unterstützung herzlich bedanken.

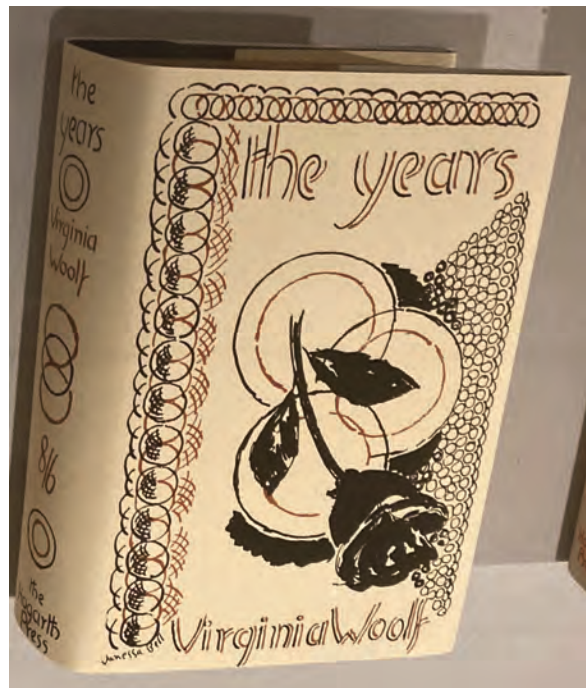
Herzlichen Dank an die KollegInnen im Vorstand, Sabine Bockmühl, Josef Hürlimann, Helen Konzett und Hansjörg Quaderer. Ein besonderer Dank geht an Sabine Bockmühl, die per Ende

2024 aus dem Vorstand zurückgetreten ist. Sie hat fast 20 Jahre mitgearbeitet, mitgestaltet, mitgewirkt und vielen Dingen ihren Stempel aufgedrückt. Noch einmal: Herzlichen Dank dafür!

Roman Banzer



Buchcovers von Vanessa Bell zu Büchern von Virginia Woolf,
»Virginia Woolf & Mrs. Dalloway«, Strauhof, Zürich, 2025



Programm 2024

32 Veranstaltungen, etwa 700 BesucherInnen, 21 Nasen pro Veranstaltung. Das ist bislang, was die Zahlen betrifft, mit Sicherheit unser erfolgreichstes Jahr und immer noch das Herzstück des Literaturhauses. Unser Ziel ist und bleibt ein qualitativ hochstehendes Programm, international besetzt mit hiesigen AutorInnen durchsetzt. Das kann so stehen bleiben, niemand soll besonders hervorgehoben werden. Wir suchen die institutionelle Kooperation hier und im Ausland. Genannt seien ohne Anspruch auf Vollständigkeit jene, mit denen wir heuer zusammen gearbeitet haben:

- Assitej
- Amt für Kultur
- Gemeinde Schaan, Kulturbrauerei
- Kulturstiftung Liechtenstein
- Kunstmuseum Liechtenstein
- Le Centre national de littérature (CNL), Luxemburg
- Literaturhaus Vorarlberg
- Omni Buchhandlung
- Skino

Hervorgehoben werden darf vielleicht unsere Teilnahme an der Buchmesse in Leipzig. Wir konnten viele Kontakte knüpfen, haben viel gesehen, haben uns aber auch ein wenig verloren gefühlt in der schieren Masse der Besucher, Veranstaltungen, Bücher und schrillen Mangas.

Kuratiert wird das Programm von

- Roman Banzer
- Lucie Eiermann
- Ruth Mairvongrasspeinten
- Hansjörg Quaderer



Radka Denemarkova



Sarah Viktoria Frick und Bernhard Moshhammer



Uwe Timm

	Wer	Wann	BesucherInnen
1.	Patrik Kaufmann	Freitag, 12. Januar 2024	10
2.	Sarbacher liest	Freitag, 19. Januar 2024	18
3.	Sepp Mall	Freitag, 2. Februar 2024	32
4.	Monika Helfer	Freitag, 23. Februar 2024	31
5.	Birgit Birnbacher	Freitag, 15. März 2024	ausgefallen
6.	Sabine Bockmühl	Freitag, 19. April 2024	37
7.	Thomas Strässle	Freitag, 3. Mai 2024	22
8.	Lioba Happel	Freitag, 24. Mai 2024	12
9.	Jaroslav Rudiš	Freitag, 31. Mai 2024	22
10.	Doris Knecht	Freitag, 7. Juni 2024	21
11.	Barbara Rieger	Freitag, 14. Juni 2024	9
12.	Lesung Schreibwerkstatt	Donnerstag, 20. Juni 2024	30
13.	Uwe Timm	Freitag, 21. Juni 2024	18
14.	Gerta Keller	Freitag, 28. Juni 2024	61
15.	Ewald Frick	Freitag, 30. August 2024	10
16.	Nicholas Mahler	Freitag, 6. September 2024	28
17.	Literaturreise Prag	Donnerstag, 12. September 2024	10
18.	Daniel Nachbaur	Freitag, 20. September 2024	7
19.	Martin R. Dean	Freitag, 27. September 2024	18
20.	Kerstin und Gunnar Decker	Sonntag, 29. September 2024	15
21.	Thomas Meyer	Freitag, 11. Oktober 2024	37
22.	Angelika Overath	Freitag, 18. Oktober 2024	36
23.	Philip Gurt	Samstag, 19. Oktober 2024	80
24.	Radka Denemarkova	Freitag, 25. Oktober 2024	17
25.	René Düsel	Sonntag, 3. November 2024	10
26.	Antoine Lemaire	Montag, 4. November 2024	20
27.	Nilufar K.K.	Donnerstag, 7. November 2024	17
28.	Barbi Markovic	Freitag, 8. November 2024	18
29.	Oh, Darling	Freitag, 15. November 2024	9
30.	Frick/Moshammer	Freitag, 22. November 2024	29
31.	Meridian Czernowitz	Freitag, 29. November 2024	35
32.	Elias Hirschl	Freitag, 6. Dezember 2024	16

Romantik in einem Klima der Angst

Mit »Holzapfeladam« zeigten Bernhard Moshhammer und Sarah Viktoria Frick am Freitag in Schaan eine fesselnde Bühnenperformance.

Mirjam Kaiser

«I bi a Blutbankdirektor und i wart auf a Dracula», singen Bernhard Moshhammer und Sarah Viktoria Frick am Freitagabend im Gleichklang als Einstimmung auf ihre szenische Lesung aus Moshhammers Buch »Holzapfeladam«. «Wenn ich die Tür hinter mir schliesse, wird es erst still», sagt Bernhard Moshhammer in der Rolle des 23-jährigen Ich-Erzählers Adam Holzapfel, der in der Zone B einer Grossstadt lebt, in der alles rationiert ist. «Ich lasse das Wasser beim Duschen nur zwei Minuten laufen, so komme ich gut mit den Rationen zurecht», sagt Adam und erzählt, dass er sich in die Brotverkäuferin Veronika verliebt hat. «Ich schaffe es nie, an der Bäckerei vorbeizugehen, ohne etwas zu kaufen», erzählt er. Auch organisiere er seinen Einkauf so, dass er nur von ihr bedient werde. «Er herrscht eine angenehme Spannung zwischen uns.»

Das Leben ist strikt in drei Zonen geteilt

Während Moshhammer aus der Geschichte mit Veronika liest, miment Sarah Viktoria Frick die Erzählerin und erklärt, was es mit den drei Zonen der Stadt auf sich hat: In Zone B, dem flächenmässig grössten Teil der Stadt, sind Wasser, Brennstoffe, Lebensmittel sind streng rationiert. Die Brennstoffe würden so stark rationiert, dass in Hinterhöfen oft Müll verbrannt werde, um sich zu wärmen. Doch: «Nicht immer kümmert sich die Feuerwehr rechtzeitig um die Brände», sagt die Erzählerin. Die Zone C ist die schlimmste, in der Banden, Plünderer und Drogenproduzenten regieren, während in der



Sarah Viktoria Frick und Bernhard Moshhammer überzeugten nicht nur mit der szenischen Lesung im Literaturhaus, sondern auch mit einem berührenden Gesang. Bild: Luca Bresch

Zone A die Reichen im Überfluss leben. «Doch wir wissen nichts über Zone A», sagt Adam. Er lebt zusammen mit der Bulgarin Rumena, die sich um ehemalige Prostituierte kümmert, in Zone B. «Sie warnt mich immer vor Zone C», sagt Adam. Dort gäbe es nur Fentanyl- und Meth-Zombies und gewalttätige Banden.

Hartes Leben in der Zone B

Doch auch in Zone B ist das Leben hart. «Vier Mal pro Woche haben die Frauen fließendes Wasser», sagt Adam. Wärmen würden sich alle an einem alten

Holzofen, in dem sie mit Holz heizen, obwohl dies verboten ist. Doch um dieses Holz zu besorgen, schleicht Adam regelmässig in die Häuser der Grenzzone und plündert dort Gärten und Inneneinrichtungen, «die noch nicht geplündert sind». In den Strassengräben liegen teils tote Wölfe. «Auch ich weiss, wie ich mich gegen diese Viecher wehren kann», sagt Adam, der von seiner Tante eine Pistole geschenkt bekam.

Das Gesagte untermalen die beiden Künstler immer wieder mit Liedern «All this accidents, that happen», singt

Sarah Viktoria Frick und Bernhard Moshhammer stimmt zum träumerischen Duett ein. Wenig später stimmt Moshhammer mit rauchiger Stimme zum Text «I am gonna live a life, I am singing about in my song» ein, wozu ihn Sarah Viktoria Frick an der Maultrommel begleitet. Für die Gesangseinlagen gibt es jeweils kräftigen Szenenapplaus vom zahlreichen Literaturhaus-Publikum.

Liebesgeschichte ohne Schamgefühl

Schliesslich trifft sich Adam mit seiner Angebeteten, Veronika, zu einem Spaziergang. Während sie vom Wald schwärmt, wo sie noch nie war, verspricht er ihr, sie einmal dorthin mitzunehmen. «Wow, ist das etwa ein Heiratsantrag?», sagt sie lachend. «Warum nicht, ich würde dich sofort heiraten!», entgegnet Adam. Es kommt zum ersten Kuss. Adam möchte mit ihr in die Kirche, in der Veronika ebenfalls noch nie war. Doch sie hat Angst, nach alledem, was ihr über Kirchen erzählt wurde. Stattdessen gehen sie in den Park, wo Veronika ungeniert vor Adam furzt. Mit einem lauten Furzgeräusch tut er es ihr gleich. «Dieser Furz hier steht für eine Verbindung, ein

Band zwischen zwei Menschen», sagt Adam. Am Abend küssen und verabschieden sich die beiden.

Wunderschöne Duette und poppig vertonter Psalm

Doch am nächsten Morgen ist Veronika nicht zur Arbeit erschienen, worauf sich Adam Sorgen macht. Als er in Zone C nach ihr sucht, gerät er in einen Schneesturm, in dem ihm nichts anderes in den Sinn kommt, als einen Psalm zu singen, den ihm seine Tanten beigebracht haben. Durch die moderne Vertonung klingt der Psalm wie ein deutsches Poplied und lässt die Besucher eintauchen in eine heile Welt. Doch Adam sucht nach wie vor seine Angebetete. «If I had wings, I fly to the one I love», singt Moshhammer und Frick stimmt beim Refrain «Farewell, my Honey» mit ein. Wie in den Liedern entwickelt sich auch die Geschichte mit Veronika positiv, die wieder aufgetaucht und seine Freundin geworden ist. Zwischendurch begegnet Adam Rehen, die sich zu ihm in die Wohnung legen. «In Wahrheit, liebes Reh, hab ich keine Ahnung von Veronika», sagt Adam. «Habt ihr das auch, Reh?», fragt er und sinniert darüber, was Liebe ist. Mit dem Lied «Love will come to everyone» und dem Sinatra-Klassiker «The best things in life are free», endet das aus dem Buch komprimierte Bühnenstück.

Auf den tosenden Applaus folgt eine Zugabe der talentierten Sängerin und des talentierten Sängers: «Stets in Träume mus i läbe» ganz a capella ohne Gitarrenbegleitung, was das Publikum wiederum vom glücklichen Liebespaar träumen lässt.

Sarah Viktoria Frick und Bernhard Moshhammer, mit »Holzapfeladam« am 22. November im Literaturhaus

«Mir fiel auf, dass die Frauen im Engadin anders waren»

Am 18. Oktober liest die deutsche Autorin Angelika Overath im Literaturhaus in Schaan aus ihrem Buch »Engadinerinnen«.

Interview: Mirjam Kaiser

Sie haben ein Buch nur über Engadinerinnen geschrieben. Wie kam es dazu?

Angelika Overath: Nach unserem Umzug aus dem süddeutschen Universitätsstädtchen Tübingen in das Bergdorf Sölden fiel mir auf, dass die Frauen hier anders waren. Selbstbewusst, praktisch, im Leben stehend. Und die meisten von ihnen waren sportlich. Die Grossmütter lehrten selbstverständlich ihre Enkelinnen Skifahren. Fast alle Frauen gingen heuen. Die Natur der Berge prägte sie. Sie gefielen mir. Mit der Zeit wuchs die Idee, einige von ihnen zu porträtieren.

Warum haben Sie sich ausschliesslich für Frauenporträts entschieden? Männern gelingt es meist leichter, sich zu profilieren. Sie finden

wichtig, was sie tun. Frauen sind, was ihre Arbeit angeht, öfter bescheiden. Ich wollte über Frauen schreiben, die stark sind, eine Leidenschaft haben, aber doch im Hintergrund stehen.

Im Fokus stehen Alltagsheldinnen. Was war ihr Beweggrund, gewöhnliche Frauen in den Vordergrund zu stellen?

Politikerinnen, Künstlerinnen kommen ja leicht in den Medien vor. Ich wollte über Frauen schreiben, die unseren Alltag prägen, über die aber nicht unbedingt geschrieben wird. Auch wenn sie wichtig sind.

Es werden Lebensentwürfe von der 25-jährigen Studentin bis zur 83-jährigen Journalistin aufgezeigt. Wie wurden die Frauen ausgedeutet?

Begonnen habe ich mit meiner Freundin Franziska Barta. Sie ist Ärztin im Oberengadin, in Zuoz. Ich habe das Porträt Julian Reich, dem Redaktor des Magazins »Terra Grischuna«, vorgelegt. Das Porträt gefiel ihm, und so war er mit einer Serie einverstanden. Ich habe drei Jahre lang alle zwei Monate ein Porträt für die »Terra Grischuna« geschrieben. Manche Frauen kannte ich, manche Frauen wurden mir empfohlen. Ich habe darauf geachtet, dass junge und alte Frauen dabei sind. Frauen, die im Engadin geboren sind, und solche, die zugezogen sind. Und ich wollte, dass ein breites Spektrum von Berufen vertreten ist.

Am 18. Oktober halten Sie eine Lesung im Literaturhaus Liechtenstein. Was erwartet das Publikum?



Angelika Overath, hier bei einer Lesung in Den Haag: «Ich wollte über Frauen schreiben, die stark sind, eine Leidenschaft haben, aber doch im Hintergrund stehen.» Bild: eingesandt

Ich freue mich auf die Lesung in Liechtenstein. Ich durfte dort vor Jahren schon einmal im Literaturhaus lesen. Ich werde vier, fünf Frauen aus dem Buch »Engadinerinnen« vorstellen. Ich werde auch ein wenig erzählen, wie ich bei den Frauen in den Küchen sass, wie wir zusammen gesprochen haben. Wie dann der Text, auch mit den Korrekturen der Frauen, entstanden ist. Und ich freue mich sehr, wenn es Fragen aus dem Publikum gibt. Wenn noch Zeit ist, lese ich zwei, drei meiner kurzen zweisprachigen Gedichte auf Vallader und Deutsch. So kann man in Liechtenstein auch einmal das Rätoromanisch des Engadins hören.

Weitere Infos und Tickets www.literaturhaus.li

Angelika Overath liest aus »Engadinerinnen«, 18. Oktober 2024

Geheimnisvolle Buchkunst im Literaturhaus Schaan

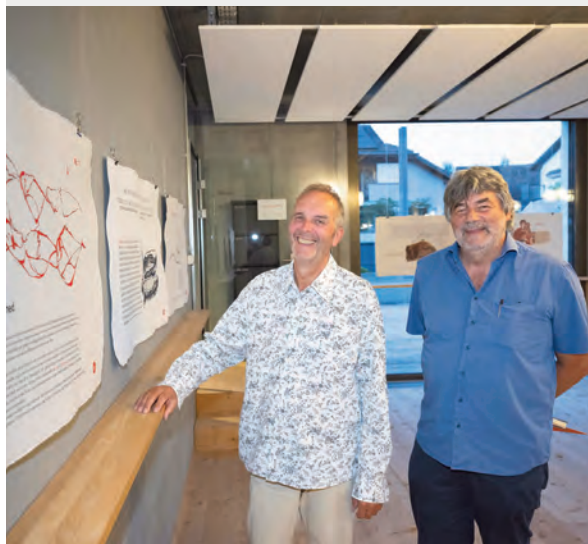
Fünf Blätter der «Steger Manuskripte» von Grafiker und Buchgestalter Ewald Frick sind derzeit im Literaturhaus ausgestellt.

Die Vernissage zu Ehren von Ewald Fricks »Steger Manuskripten« fiel am vergangenen Freitagabend ins Wasser; der Künstler war aus gesundheitlichen Gründen leider verhindert. Eine angemessene Veranstaltung werde nachgeholt, versprach Hansjörg Quaderer für das Literaturhaus Schaan. Er liess es sich jedoch nicht nehmen, die vereinzelt Gäste, die dennoch erschienen waren, in die Besonderheiten der Werke von Ewald Frick einzuweihen und sich anschliessend bei einem Glas Wein über dessen geheimnisvolle Buchkunst auszutauschen.

«Er führt dich dauernd hinter Licht»

Alle seine Fähigkeiten, die er sich im Laufe seines Grafikerlebens angeeignet hatte, frei handzuhaben und aus diesen Fähigkeiten etwas Neues zu kreieren – diesen Wunsch hegte Ewald Frick seit Langem, so habe er es Hansjörg Quaderer erzählt. Und aus diesem inneren Antrieb und der eingehenden Beschäftigung mit Buchkunst, insbesondere der Kräuterbuchsammlung von Peter Goop, sind 24 Blätter entstan-

den, die Illustration, Legenden, Text und Kalligrafie vereinen – ein imaginäres Buch. Fünf dieser Blätter sind derzeit im Literaturhaus in Schaan ausgestellt. Es komme nämlich nicht auf die Menge an, so findet Hansjörg Quaderer, sondern der Ansatz sei interessant. Mal findet man römische Inschriften auf den Blättern wieder, die Ewald Frick während seiner Weiterbildung in Rom inspiriert haben, aber auch unvorhersehbare Dialogsätze wie «Es globsch jo säler ned» schleichen sich hinein in seine Buchkunst. Der Bezug zwischen Bild und Text ist nicht linear, «sondern assoziativ oder sprunghaft, manchmal paradox und hintersinnig, manchmal wie eine Frage formuliert». Ob nun der Text den Ton angibt oder doch das Bild, das wisse man nicht so genau. «Die Hierarchien sind aufgehoben, Bedeutungsebenen überlagern einander; das Lesen wird zum Betrachten, das Betrachten zum Lesen. Er führt dich dauernd hinter Licht», beschreibt Quaderer Fricks hinterlistiges Spiel. Es komme scheinbar brav daher, eröffne einem jedoch plötzlich eine ganz neue, geheimnisvolle Ebene. Die rätselhafte



Mit Literaturhaus-Präsident Roman Banzer und Vorstandsmitglied Hansjörg Quaderer war es trotz Ausfall des Künstlers ein spannender Abend für die wenigen Besucher. Bild: Nils Vollmar

Ewald Frick zeigt seine »Steger Manuskripte« im Literaturhaus

Der Gegenwart mit der Zukunft einen Spiegel vorhalten

Sabine Bockmühl gab am Freitagabend im Literaturhaus in Schaan einen Einblick in ihren noch unveröffentlichten Erzählband «Hasenstädte, Schwemmländer». Die Lesung stiess auf grosses Interesse – das Literaturhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

«Irgendwo muss man ja einen Heimvorteil haben», kommentierte Hansjörg Quaderer zur Begrüssung lakonisch, als das Publikum auch diesmal wieder zahlreich erschienen war, um die Lesung einer Liechtensteiner Autorin zu hören. Viele kannten die Vortragende des heutigen Abends, Sabine Bockmühl, aus ihrem Engagement im Vorstand des Literaturhauses, ihren Kolumnen im «Vaterland», als Karikaturistin, Grafikdesignerin und auch als Autorin, die sich besonders auf Kurzgeschichten spezialisiert hat.

Umbtriebigkeit und Vielseitigkeit sind also Kennzeichen der in Wuppertal geborenen und in Lindau und Liechtenstein aufgewachsenen Sabine Bockmühl, dennoch ist das Schreiben wohl die grösste Konstante, der sie sich zuletzt wieder vermehrt, etwa im Rahmen ihres vom Amt für Kultur geförderten Aufenthalts im Künstleratelier in Berlin, zuwandte.

Wundertüte an Geschichten aus der nahen Zukunft

Trotz einiger bisheriger Veröffentlichungen, etwa ihrem Debüt, dem 2017 erschienenen Erzählband «Normale Leute», wusste das Publikum nicht



Die Liechtensteiner Autorin Sabine Bockmühl liest aus ihrem neuesten, noch unveröffentlichten Projekt «Hasenstädte, Schwemmländer», für das sie bereits ausgezeichnet wurde. Bild: Elma Korac

ein kleiner Teil wurde durch die Einreichung beim Literaturpreis Bezirk Schwaben im Vor-

folg, der für die literarische Qualität der vier Kurzgeschichten steht, wie auch dafür, dass

raturpreises des Bezirks Schwaben, stellte die Autorin und ihr neues Werk vor und führte als

auseinanderzusetzen, beschrieb Längle eingangs Bockmühls Kurzgeschichten – weder typische Science-Fiction noch Dystopien, die angesichts zunehmender Krisen und des Klimawandels immer mehr um sich greifen. Die Geschichten, die in einer nicht genau definierten, aber nicht allzu weit entfernten Zukunft spielen, würden vielmehr «die Gegenwart in die Zukunft weiterfantasieren» und uns so den Spiegel vorhalten.

In der ersten Geschichte etwa, die sich um den jungen Mercury dreht, hat der Klimawandel die Winter endgültig in eine schneefreie, graubraune Tristesse verwandelt, Greta Thunberg ist gealtert und schaut immer noch streng von der Wand herab, und die Jugendlichen flüchten sich ins virtuelle Metaverse. Trotz allem hat Mercury die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgegeben, worüber die anderen Schützlinge der Waiseneinrichtung nur bitterlich lachen.

Endzeitstimmung und fragile Verbundenheit

Als «düster mit hellen Lichtsprüngen» bezeichnet die Autorin folglich die Stimmung in den 61 Kurzgeschichten. Trotz der teils chaotischen Zu-

Qualität und die Mehrschichtigkeit aus verschiedenen Referenzen sind «wie ein Blick in eine Wunderkammer; man kann es nicht aufschlüsseln».

Für seine aktuelle Reihe verwendet Ewald Frick kräftiges, handgeschöpftes, sprödes Papier. «Der Künstler setzt sich diesem Widerstand aus, mit Reissbrett, Bleistift, Feder, Lineal, Pinsel und Aquarellfarbe. Das Papier ist so widerspenstig wie er», lacht Quaderer und betont, wie viel Geduld, Hingabe und Präzision eine solche Arbeit verlangt: «Es braucht wirklich Biss.» Ungefähr einen Monat nimmt die Arbeit an einem Blatt in Anspruch, und für die gesamte Reihe hat sich der im besten Sinne «eigensinnige Kerl», der seinem individuellen Stil stets treu geblieben ist, zwei Jahre lang Zeit genommen. «Er hat eine Goldader gefunden», lobt Hansjörg Quaderer und freut sich schon jetzt darauf, Ewald Fricks Arbeiten in angemessenem Rahmen ausgestellt zu sehen – schliesslich sei das Literaturhaus keine Galerie, auch wenn dort gelegentlich Arbeiten mit Affinität zur Literatur gezeigt werden. Auch ein Buch ist in Planung. (lm)

nen der Situation mit Anpassungsfähigkeit und geben aufeinander acht. So etwa in der titelgebenden Geschichte «Schwemmland», in der sich ein älteres Ehepaar um die junge Mö kümmert, zusammen durchstreifen sie eine endzeitliche überflutete Landschaft, wo sich Banden von Schwemmräubern um die Überlebens der Zivilisation streiten. Auch hier sind, den Widrigkeiten zum Trotz, die Beziehungen von Galgenhumor und ja, Zärtlichkeit gekennzeichnet.

Der Umstand, dass einige der Geschichten in Berlin entstanden sind, macht sich auch in einer Faszination für urbane Szenarien bemerkbar, etwa wenn Bockmühl das U-Bahn-Fahren mit poetischen Worten beschreibt, als Grenzerfahrung zwischen Raumfahrt und Reise zum Mittelpunkt der Erde. Oder wenn wie in der letzten vorgetragenen Geschichte in einer Dönerbude im Niemandsland alle zusammenkommen und so etwas wie eine fragile Verbundenheit entsteht.

Noch einige Themen mehr wurden in der Diskussion aufgeworfen, der Bockmühlsche Erzählkosmos ist reich an Assoziationen und philosophischen Metaebenen. Man darf also gespannt auf die Vollversion sein

Sabine Bockmühl liest Texte, die während ihrer Schreibresidenz in Berlin entstanden sind ...

Jahrbuch 18 | 2024

*Auszug aus dem Vorwort von Roman Banzer,
Hansjörg Quaderer, Georg Tscholl*

Was bleibt? Die Erinnerung an eine Tagung im kleinen Kreis, das Gegenteil von grossen Konferenzen, wo es schwer gelingt, in die Tiefe zu gehen, sich eingehend auszutauschen. Eine Tagung ohne Stars. Gleichgesinnte, die zwei Tage lang intensiv einer Thematik nachgingen. Wissenschaftlicher Austausch über Grenzen der eigenen Disziplin hinweg. Geladen waren zu dieser Tagung WissenschaftlerInnen, die thematisch zu diesem Land, zu dieser Region einen Bezug schaffen konnten, die darüber nachdenken wollten, was Literaturwissenschaft + - x : Liechtenstein wäre.

Liechtenstein ist per se Grenze, liegt am Rand von vielem, ein Staat von 38'000 EinwohnerInnen. Kann von diesem Staat Literaturwissenschaft erwartet werden? In einem Tagebucheintrag vom 25.12.1911 kommt Franz Kafka auf das «Tagebuchführen einer Nation», zu sprechen, «das etwas ganz anderes» sei «als Geschichtsschreibung»; und das «Gedächtnis einer kleinen Nation» mit einer «kleinen Literatur» sei «nicht kleiner als das Gedächtnis einer großen», es verarbeite «den vorhandenen Stoff» aber umso gründlicher.

In der Einladung haben wir gefragt, ob sich die

Philologie einer «kleinen Literatur» verfechten liesse? Was wäre eine Wissenschaft vom Lesen, D.O.C. Liechtenstein? Was setzt sie voraus? Wie und wieso, wo und wohin wäre die Kulturtechnik des Lesens zu erweitern? Was wäre Literatur von Liechtenstein in einem zu schaffenden Observatorium des Lesens betrachtet? Wäre eine Philologie des Grenzfalles als Zweig an die Literaturwissenschaft anschlussfähig? Nicht auf alle Fragen hat die Tagung Antworten gegeben, was auch nicht zu erwarten war. An Stelle deren wurden durch die SprecherInnen neue Fragen aufgeworfen, neue Versuche nach Antworten unternommen.

- Karina Frick stellte die Frage: Was wäre Liechtenstein ohne Mundart?
- Simon Ganahl schlug als Quintessenz seines Vortrages »Der Dorfvermesser, Literaturgeografie am Beispiel des Bauerndichters Franz Michael Felder (1839–1869)« vor, das Konzept einer Liechtensteiner Literaturwissenschaft «weniger inhaltlich bzw. thematisch, sondern vielmehr methodisch anzugehen.
- Peter Gilgen skizzierte ästhetische Grundlagen der institutionalisierten Literaturwissenschaft.
- Sabine Haupt fragte: Wie sähe eine auf Liechtenstein bezogene Literaturwissenschaft aus? «Mit welchen thematischen Feldern, literaturhistorischen und -theoretischen Perspektiven müsste oder könnte sie sich befassen?»

- Jan Söffner fragte, wie Literaturwissenschaft in Liechtenstein denken könnte, wäre es «eine zeigende und nicht nur traktatförmige Wissenschaft, als ihre Wissenschaftler sich die Position des jeweiligen Ichs zu eigen machen könnten.
- Gemäss Roy Sommer leistet «Literatur als Medium der Weltdeutung und Sinnstiftung einen unverzichtbaren Beitrag zur Vergangenheits-

bewältigung, Selbstreflexion und Zukunftsorientierung moderner Gesellschaften.

Es stehen noch drei Tagungen aus. 2025 wird das Thema „Was wäre Vermittlung?“ lauten. Wir fahren weiter mit den biennalen Tagungen.

Indem wir Aussenperspektiven einholen, schärfen wir Innenansichten, schaffen den Kurzschluss zwischen AutorInnen und Lesenden.

18 | 2021

2

LOGBUCH

Was wäre Literaturwissenschaft + – x : Liechtenstein?

LOGBUCH 2

Was wäre Literaturwissenschaft + – x : Liechtenstein?



Spaziergang auf dem Rheinboden im
August 1988 während der Ausstellung:
von links nach rechts:
Igor Deitcha Cyril Deitcha R. Altmann
der Vater Jean Helion
der Dichter Oskarim Luca
Hermann Altmann
Prof. Eliane Kaufholz

Logbuch 2 –

Was wäre Literaturwissenschaft + – x : Liechtenstein?

Lässt sich die Philologie einer «kleinen Literatur» verfechten? Was wäre eine Wissenschaft vom Lesen, d.o.c. Liechtenstein? Was setzt sie voraus? Wie und wieso, wo und wohin wäre die Kulturtechnik des Lesens zu erweitern? Was wäre Literatur von Liechtenstein in einem zu schaffenden Observatorium des Lesens betrachtet? Wäre eine Philologie des Grenzfalls als Zweig an die Literaturwissenschaft anschlussfähig? Nicht auf alle Fragen hat die Tagung Antworten gegeben, was auch nicht zu erwarten war. An deren Stelle wurden durch die Sprecher:innen neue Fragen aufgeworfen, neue Versuche nach Antworten unternommen.

K kulturstiftung
Liechtenstein

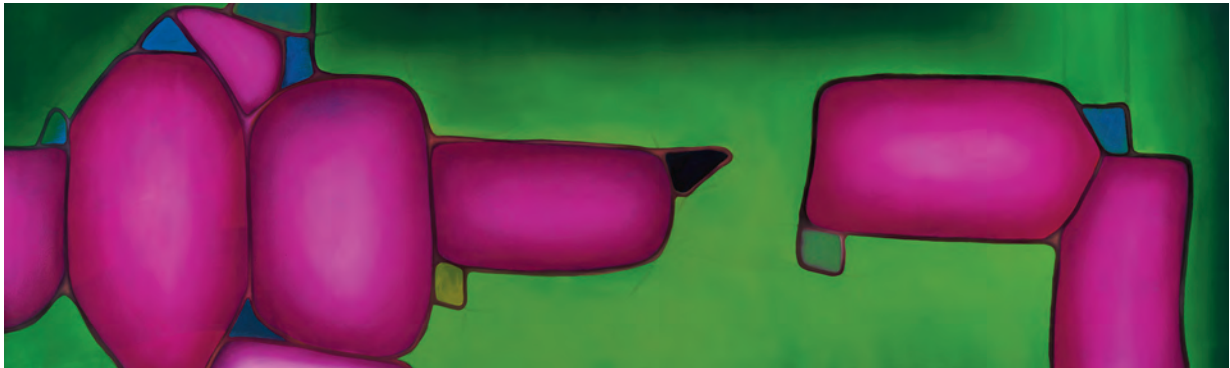
Literaturhaus
Liechtenstein

www.kult.li | www.literaturhaus.li | 00423 978 3 9524896 6 9

Ausstellungen

Patrick Kaufmann – Genesis 12. Januar bis 12. April 2024

bloss eine Legende ist. Er existiert jedenfalls in der Vorstellung von Patrick und ist somit real genug: Ich möchte LUNARIS verstehen als Metapher



Buchpräsentation, Lesung und Ausstellung.

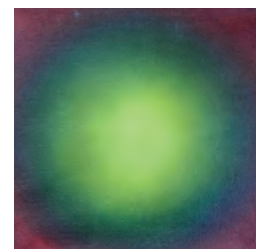
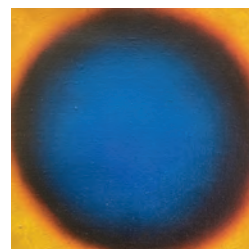
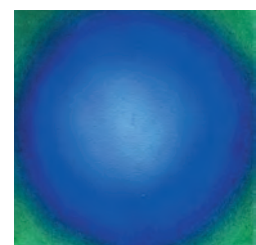
Patrick Kaufmann, Jahrgang 1971, beschäftigt sich nach seiner Ausbildung an der Freien Akademie in Basel ein halbes Leben lang bereits mit Malerei, er steckt mitten in einem malerischen Kontinuum, das er sich über die Jahre erschaffen hat. Die Ausstellung im Literaturhaus nennt er darum sinnfälligerweise »Genesis« nach der Malerei auf der Bühnenwand.

Ein Dutzend von »Farbsequenzen« ausserdem an der Westwand, wie Patrick seine quadratischen Leinwände nennt, genügen, um einen eigenen Klang in den Raum zu zaubern: Es sind Farbräume, die zu pulsieren beginnen, mich an ein Echolot erinnern.

Beim Einrichten der Ausstellung erwähnte Patrick den Tiefseefisch »Lunaris«, der auf dem Grund des Walensees lebe, der nie in seichtere Lagen auftauche. Ich weiss nicht, ob es den Riesenfisch LUNARIS tatsächlich gibt, oder ob er

für Patricks Malerei, der in seiner Malerei regelrecht abtaucht und Signale an die Oberfläche, an die Netzhaut sendet, eigentliche Lebenszeichen aus einem Innenraum, der dem Betrachter überlassen wird, zu hören und zu sehen.

Mit dieser leisen aufforderung sei die ausstellung eröffnet. {hajqu}



Doris Büchel – Onepage 17. April bis Ende Juni 2024

Doris Büchel hat es über eine Zeitspanne von 8 Jahren geschafft, als verwegene imprésaria, 40 Nummern des literarischen ONEPAGE-MAGAZINS herauszugeben. Sie sehen alle Onepage-Nummern auf Kleiderbügeln auf einem Gestell von René Düsel und an der Wand hängen: Haute Couture der anderen Art. Doris war Kopf, Hand, Herz und Auge des kühnen Unternehmens, das mit Nummer 40 einen Schlusspunkt setzt. Sozusagen mit eigenem Text einen Aufbruch wagt in den grösser werdenden Zeilenabstand – ich möchte nichts weiter verraten, die Autorin wird den Text nachher selber lesen. Nummer 40 von ONEPAGE bedeutet eine Wegmarke, eine Zäsur der produktiven Art: Doris wird als Autorin ihren Weg fortsetzen!

Als Doris vor acht Jahren innerhalb der Liechtensteiner Literaturtage das ONEPAGE-PROJEKT mit den ersten drei Nummern vorstellte, war ich mir nicht sicher, ob ONEPAGE länger als 2-3 Jahre dauern würde. Doris B. hat mich eines Besseren belehrt. Ihre Konstanz, ihre Ausdauer und Ihr Kunstsinn, das gewählte Format in dieser Qualität voranzutreiben, überzeugten. {hajqu}



Ewald Frick Steger Manuskripte 30. Aug. bis 27. Okt. 2024

Ewald Frick, *1956, Graphiker und Buchgestalter, passionierter Balzner und Winzer, den es in die Bildende Kunst verschlug, der mit der Reihe von «Schlammssammler»- vor Jahren unerhörte Male-
reien schuf, später im Broterwerb Geschäftsführer von Tangram, einer Werbeagentur,

wie denkwürdig: Die Rückkehr zu den Anfängen des Buches, zum Schreiben von Schrift, zum Manuskript, zur Schriftseite im Steg, seinem Rückzugsort, seiner Schreibklausur.

Der einzige gultige Kommentar zu einem Kunstwerk sei wiederum ein korrespondierendes Kunstwerk zu schaffen, las ich bei Ludwig Hohl. Ewald verwendet ein kräftiges, handgeschöpftes Papier, «Moulin», 1200 Gramm pro m², das widerspenstig und spröde, Widerstand leistet. Die Beschaffenheit des Papiers gleicht einem rau-



zwischendurch Schichtwechsel-Kunstfunktionär und Bootsbauer, widmet sich heute wiederum der Buchkunst. Ein Rom-Stipendium gab ihm wertvolle Impulse. Dieser Loop ist ebenso merk-

Putz, der auf dem Reissbrett gezähmt werden muss. Das Papier hat nichts Geschmeidiges, sondern eine der Bearbeitung sich fast widersetzende Sprödeheit. Der Künstler setzt sich diesem Wider-

stand aus, mit Bleistift, Feder, Lineal, Pinsel und Aquarellfarbe. Das Verfahren ist durch und durch analog. Die Titeilen, Seiteneinteilung, Spaltengliederung verraten die Vertrautheit mit der Buchmaterie. Die Inschriften in Rom haben seinen Blick zusätzlich geschärft. Ewald Frick schöpft inhaltlich wie formal aus dem Vollen, legt Fährten, stellt Fragen, treibt zuweilen ein hinterlistiges Spiel mit Bezügen. {hajqu}

René Düsel – Modularbilder **3. Nov. 2024 bis Ende Jan. 2025**

Das Literaturhaus ist keine eigentliche Galerie, sondern in erster Linie ein Lese- und Vortragsraum, eine Bühne für zeitgenössische Literatur. Gelegentlich räumen wir das Feld, öffnen den Raum für bildende Künstler, wo wir Berührungspunkte sehen oder Affinitäten. Der hölzerne, sägerauhe Boden schafft als Voraussetzung eine geeignete Porösität.



René erzählte mir, dass die gegenständlichen Modularbilder ursprünglich für ein historisches Gebäude (Sankt Katharinen, St. Gallen) entstanden sind, wo die Wände nicht bespielbar waren. So schuf er schwebende Farbfelder, die den Raum takten, sequenzieren, ausloten.

Die gravierten Farbflächen der Sperrholztafeln verleihen der Arbeit etwas Handschriftliches. René realisiert seine Modularbilder und seine Verankerungen in handwerklicher Perfektion, Ästhetik und Materialität, zwei zentrale Begriffe in seinem Schaffen, halten sich die Waage. {hajqu}

Kooperationen

Kulturbrauerei

Die Gemeinde Schaan beschreitet mit der KULTURBRAUEREI konsequent neue Wege:

Die Gemeinde Schaan schafft mit der Kulturbrauerei einen Ort, wo Neues gedacht, geschaffen, geschrieben, geplant und ausgebrütet wird. Die Schaffung eines interkulturellen und kreativen Residenzateliersbetriebs. „Frischlufft“ wird hereingeholt und trifft auf ein breitgefächertes Mikroklima mit lokaler, Schaaner Anbindung. Die Anschlussmöglichkeiten mit entsprechender Vernetzung vor Ort ist für Künstlerresidenzprogramme von zentraler Bedeutung. Kein kahler Boden, sondern Empfänglichkeit und Offenheit bietet in Schaan die notwendige Voraussetzung einer gedeihlichen Umsetzung.

Die lokale Betreuungsleistung im bildnerischen Bereich wird durch Personal der visarte Liechtenstein, was die Literatur anbelangt durch das Personal des Literaturhauses wahrgenommen. Gesprächspartner vor Ort schaffen ein produktives Klima.

- Die Programmkommission wird durch ein Gremium mit je einem Vertreter und einer Vertreterin des Literaturhauses, der Visarte Liechtenstein und dem Amt für Kultur wahrgenommen. Sie entscheidet über die Vergabe der Aufenthalte in den Residenzateliers
- Diese plant das Programm, nimmt die programmatische Leitung, Feinabstimmung und Administration vor.
- Das Gremium erstellt eine Satzung, in welcher

die inhaltliche Zielsetzung samt Ausschreibungsbedingungen und Umsetzung festgelegt sind.

Leipziger Buchmesse

21. – 24. März 2024

Teilnahme mit unseren Jahrbüchern in Kooperation mit der Kulturstiftung

Roman u. ich präsentierten am Liechtensteinstand die geschlossene Jahrbuchreihe, verschenkten an Interessierte das Logbuch 2. Wir vereinbarten im Vorfeld Termine mit Verlagen, mit denen wir in den letzten Jahren zu tun hatten, u.a. dem Wallstein – u. dem Kampa-Verlag. Wir trafen und sprachen Ludwig Paulmichl vom Folio-Verlag, der uns auf besondere AutorInnen u. Bücher aus seinem Verlag aufmerksam machte, u.a. »Zona Cesarini« von Kurt Lanthaler, den wir für eine Lesung ins Literaturhaus einluden, die infolge eines Todesfalls leider nicht zustande kam. Wir besuchten den Traduki-Stand und durften die Lesung von Barbi Markowitsch in einem aufgelassenen, leicht abgerissenen Kinosaal besuchen.



Liechtenstein Stand an der Leipziger Buchmesse 2024

Vorlesetag

Mittwoch, 22. Mai 2024

(mit Assitej, Landesbibliothek + BuchBar)

Das Literaturhaus beteiligte sich auch am zweiten Vorlesetag, der unter dem Motto von »Generationen verbindendes Vorlesen« stand. Sabine Bockmühl las im Auftrag des Literaturhauses vor SchülerInnen des Liecht. Gymnasiums aus ihren jüngsten Erzählungen. Zum Fokus »Generationen verbindendes Vorlesen« fanden erstmals Lesungen in den LAK-Häusern und in einzelnen Seniorentreffs statt. Die Vorarlberger Autorin Daniela Egger, die wir bereits am ersten Vorlesetag für eine öffentliche Lesung im Literaturhaus engagieren konnten, las für DEMENZ LIECHTENSTEIN »Die beste Entscheidung – Demenzgeschichten«, eine Lunch-Lesung.

CNL

(Centre national de Littérature, Luxemburg)

Roman Banzer und Hansjörg Quaderer treffen sich am 20. Nov. 2024 in Luxemburg mit Nathalie Jacoby, Pascal Seil vom CNL mit einer Gruppe von Lux. AutorInnen, namentlich mit Ian De Toffoli, Larisa Faber, Fabienne Faust, Olivier Garofalo, Nathalie Jacoby, Josiane Kartheiser, Dana Ruffolo, Pascal Seil, Hansjörg Quaderer, Anne-Marie Reuter, Pit Schlechter, Nora Wagener um die Herausgabe einer Anthologie Luxemburger AutorInnen zu diskutieren, Wir diskutieren die Möglichkeiten und verständigen uns auf folgenden gemeinsamen Nenner:

Luxemburg Anthologie: 2027

- Das Projekt soll mit einem (oder mehreren) luxemburgischen Partnerverlagen durchgeführt werden.
- Die Anthologie soll ein Who's Who der Luxemburger Literaturszene sein.
- Anvisiert sind +- 30 luxemburgische AutorInnen.
- Bei der Auswahl gibt es nur ein Kriterium: Qualität.
- Die Anthologie wird keine bereits veröffentlichten Texte enthalten.
- Die Anthologie wird Texte in folgenden Sprachen enthalten: Deutsch, Englisch, Französisch, Luxemburgisch. Alle Texte werden im sprachlichen Original abgedruckt, lediglich die luxemburgischen Texte werden zusätzlich mit einer deutschen Übersetzung versehen. (Vorschlag von Pit Schlechter: Die AutorInnen von Texten in luxemburgischer Sprache bekommen die Möglichkeit, ihre Texte selbst zu übersetzen. Nach Diskussion: Dazu wird ein Übersetzungshonorar vorgesehen. Die Entscheidung, ob der Autor seinen Text selbst übersetzt, soll beim ihm liegen.)
- Möglicherweise kann einer der Texte auch ein Graphic Novel sein.
- Das Buch soll auf jeden Fall eine visuelle Spur enthalten. (Vorschlag nach Diskussion: Illustrationen aus Liechtenstein aufnehmen, Hansjörg Quaderer wurde hier ins Gespräch gebracht)
- Das Lektorat wird mit dem Verleger besprochen. Auf jeden Fall soll ein Lektorat in Liechten-

stein stattfinden. Die definitive Entscheidung, ob Texte aufgenommen werden, liegt bei Liechtenstein. Es könnte also sein, dass ein Text in Auftrag gegeben (und bezahlt) wird, dass er aber nicht in die Anthologie aufgenommen wird.

- Zeitrahmen:
 - 2025: Der Auftrag wird lanciert
 - 2026: Abgabe der Texte
 - 2027: Publikation
- Die genaue Auflage wird noch besprochen – andiskutiert wurde eine Auflage von 1.000 Exemplaren, wobei Liechtenstein 300 und Luxemburg 700 Exemplare zum Vertrieb erhalten würde.
- Das Literaturhaus Liechtenstein stellt die Anthologie auf den Buchmessen in Leipzig und Wien vor.
- Finanziell wird das Projekt vom Literatúraus Liechtenstein und dem/den Verleger(n) getragen. Das CNL ist bereit, ebenfalls finanziell zu dem Projekt beizutragen.

Schreibresidenz in Luxemburg

Mathias Ospelt arbeitete als Stipendiat im Nov. 2024 im CNL in der dortigen Schreibresidenz. Am 20. November fand die Tandem-Lesung von Mathias Ospelt zusammen mit dem bekannten Luxemburger Autoren Roland Harsch statt, an der durch einen glücklichen Zufall auch der Regierungschef Daniel Risch mit Simon Biedermann teilnehmen konnten.



Mathias Ospelt und Roman Banzer im Park des CNL



Tandem-Lesung von Roland Harsch mit Mathias Ospelt moderiert von Pascal Seil im Vortragssaal des CNL

Meridian Czernowitz

in Kooperation mit dem Skino

П'ятниця, 29.11.2024
18.00 Фільм Ірини Цілик: «Земля
блакитна, як апельсин»
20.00 Читання:
Поезія та проза Ірини Цілик

Субота, 30.11.2024
18.00 Фільм Ірини Цілик:
«Я і Фелікс»
20.00 Читання Андрія Любки

—

Freitag, 29.11.2024
18.00 Film Iryna Tsilyk: «The Earth
Is Blue As an Orange» (ukr./engl., 71')
20.00 Lesung: Lyrik und Prosa
von Iryna Tsilyk

Samstag, 30.11.2024
18.00 Film Iryna Tsilyk:
«Rock Paper Grenade» (ukr./engl., 90')
20.00 Lesung: Andrij Ljubka

—

Модерація: Євгенія Лопата
Moderation: Evgenia Lopata



Євгенія Лопата (нар. 1994 року у Чернівцях) -
українська культурна менеджерка та перекладачка.
З 2013 року керує Міжнародним поетичним
фестивалем Meridian Czernowitz та однойменним
видавництвом.

—

Evgenia Lopata (geb. 1994 in Czernowitz) ist eine
ukrainische Kulturmanagerin und Übersetzerin. Sie lei-
tet seit 2013 das Lyrikfestival «Meridian Czernowitz»
und den gleichnamigen Verlag.

**Das Literaturhaus in Kooperation
mit dem Skino**

Literaturhaus.li
SKINO

**Poststrasse 27
LIE 9494 Schaan**

29./30.11.2024
**Meridian
Czernowitz**

**Міні-фестиваль
Minifestival**

Ірина Цілик та
Андрій Любка

—

Iryna Tsilyk &
Andrij Ljubka

Eintritt frei

Czernowitz ist mehr als nur eine Stadt – es ist ein literarisches Universum, in dem Zeiten, Nationalitäten und Sprachen miteinander verschmolzen sind. Diese einzigartige Mischung macht Czernowitz zu einem der faszinierendsten Punkte auf der literarischen Landkarte Europas. Eine der herausragendsten literarischen Persönlichkeiten, die mit Czernowitz verbunden sind, ist Paul Celan, einer der bekanntesten Dichter des 20. Jahrhunderts. Sein Werk hat die Weltliteratur tief beeinflusst, und es war in Czernowitz, seiner Geburtsstadt, wo er als Autor die ersten Schritte in seiner literarischen Ausbildung machte. Vor diesem Hintergrund war es für uns eine be-

sondere Ehre, 2024 zum ersten Mal ein Minifestival Meridian Czernowitz im Literaturhaus Liechtenstein veranstalten zu dürfen. Es war ein Meilenstein: der erste Auftritt zeitgenössischer ukrainischer AutorInnen in dieser traditionsreichen Institution. Wir haben nicht nur über Literatur gesprochen – wir sprachen über Krieg und Verlust, über Widerstand und Hoffnung. Und über die Kraft der Kunst, inmitten von Dunkelheit Halt zu geben.

Es war ein expliziter Wunsch von Roland Marxer (des damaligen Präsidenten der Kulturstiftung Liechtenstein), der eine Idee von Hans Brunhart aufgriff und anregte, eine Kooperation mit den

Verantwortlichen von MERIDIAN CZERNOWITZ zu suchen,

Wir vom Literaturhaus nutzten die Gelegenheit an der Leipziger Buchmesse vom März 2024, und kamen mit Evgenia Lopata ins Gespräch, konnten das ukrainische Wochenende für Nov. einfädeln. Dass dieser Abend im Literaturhaus Liechtenstein so eindrucksvoll wurde, verdanken wir nicht zuletzt den beiden herausragenden Gästen, die das Programm gestalteten: Andrij Ljubka und Iryna Tsilyk. Beide sind nicht nur feste Stimmen der zeitgenössischen ukrainischen Literatur, sondern auch Autor:innen unseres Verlags – und zugleich beeindruckende Persönlichkeiten, die mit ihrer Sprache, ihrem Engagement und ihrer künstlerischen Kraft weit über die Grenzen der Ukraine hinauswirken.

Andrij Ljubka (geb. 1987 in Riga) ist Dichter, Essayist, Romanautor, Literaturkritiker und Übersetzer. Seine literarische Stimme ist unverwechselbar – pointiert, provokativ und zugleich von feinem Humor durchzogen. Ljubkas Gedichte, Kurzgeschichten und Essays erscheinen regelmäßig in ukrainischen und internationalen Zeitschriften, seine Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Schon sein Lyrikdebüt *Acht Monate Schizophrenie* (2007) machte ihn zu einem der spannendsten neuen Namen der ukrainischen Gegenwartsliteratur. Mit seinem Roman *Karbid* (2015), einer satirischen Grenzschmuggler-Geschichte, gelang ihm der Durchbruch – das Buch wurde unter anderem für den „Angelus“-Literaturpreis in Polen nominiert.

Ljubka ist Mitglied des ukrainischen PEN-Zentrums und engagiert sich aktiv im kulturellen und gesellschaftlichen Leben seines Landes.

Iryna Tsilyk (geb. 1982 in Kyjiw) ist eine der vielseitigsten Künstlerinnen der Ukraine: Dichterin, Prosaautorin, Regisseurin, Drehbuchautorin. Ihre lyrische Sprache ist klar, zart und zugleich durchdrungen von politischer Wachheit. Tsilyks Texte wurden in viele Sprachen übersetzt und auf internationalen Festivals vorgestellt. Auch filmisch macht sie seit Jahren auf sich aufmerksam. Ihre Dokumentarfilme – darunter *The Earth Is Blue As an Orange*, der 2020 beim Sundance Film Festival mit dem Regiepreis ausgezeichnet wurde – erzählen vom Krieg in der Ostukraine mit großer poetischer Kraft. Iryna Tsilyk ist mit dem Schriftsteller Artem Tschech verheiratet, der seit 2015 als Soldat in den ukrainischen Streitkräften dient. Ihr erster Spielfilm *«Ich und Felix»*, der 2022 international in die Kinos kam, basiert auf Tschechs autobiografischen Roman *«Wer bist du?»*. Tsilyk verbindet in ihrer Arbeit Kunst und Aktivismus, Poesie und dokumentarische Genauigkeit – eine Stimme, die bleibt.



Evgenia Lopata mit Iryna Tsilyk

Omni



Thomas Meyer

Freitag, 11. Oktober 2024 | 20 Uhr

Lesung und Gespräch, Moderation: Martin Hasler
Für Manuel Müller (NZZ) ist Thomas Meyers unorthodoxe Fortsetzung seines Erfolgsromans «Wolkenbruch» ein Befreiungsschlag des Autors.

Philipp Gurt

Donnerstag, 24. Oktober 2024 | 19:30 Uhr | Foyer des Eschner Saals. Lesung und Gespräch, Moderation: Katharina Hasler.

Zur Neueröffnung der Omni-Buchhandlung im Oktober las Philipp Gurt aus seinem Krimi »Die Tote im St. Moritzersee«.

Buchclub

Bei unserem Lit-Club kommen junge Leser:innen einmal im Monat in einer gemütlichen Runde zusammen, um über das gerade gelesene Buch zu diskutieren. Unser Buchclub ist über die Jahre (seit 2022) zu einer Gemeinschaft von 30 Mitgliedern herangewachsen, die auch gerne ausserhalb der monatlichen Treffen zusammenkommt, wie z.B. zur Lesenacht im Omni & Literaturhaus. Was

wir im Lit-Club lesen entscheiden wir gemeinsam per Abstimmung, unser Hauptkriterium ist, dass die Hauptfigur zur queeren Community gehört.

Schreibwerkstatt

Schreiben ist lernbar. Wer sein Talent entfalten will, braucht einen Ort, an dem getüftelt, gestrichen, gelacht und geübt werden kann. In unserer Schreibwerkstatt erlernen wir gezielte Methoden, um gleich zu Beginn Selbstzweifel und Blockaden im Keim zu ersticken und zügig in den Schreibfluss zu kommen. Beim ersten Wurf schöpfen wir aus unseren kreativen Quellen und lassen ohne Hemmung und Kritik die Funken aus der Feder sprühen. In einem zweiten Schritt verpassen wir unseren Texten den Schliff. Wir spielen mit Wörtern, streichen Unnötiges und entdecken unsere authentische Schreibstimme. So verleihen wir einer niedergeschriebenen Erinnerung oder fiktiven Erzählung die Spannung und Kraft, die andere verzaubert.

Wann: Jeden dritten Donnerstag im Monat

Kursleitung: Monika Vogt

Am Sa, 22. Juni 2024 fand eine öffentliche Lesung der TeilnehmerInnen im Literaturhaus statt.





Shared Reading Doris Büchel

Gemeinsam lesen, gemeinsam erleben

Auch im Jahr 2024 wurden im Rahmen von Shared Reading wieder Menschen dabei begleitet, Literatur gemeinsam zu erleben. Ob Gedichte, Kurzgeschichten oder Romanauszüge – das Vorlesen und die offenen Gespräche zwischendurch schufen jedes Mal aufs Neue einen besonderen Raum: offen, persönlich, verbindend.

In den Gruppen unter der Leitung von Doris Büchel wurde häufig spürbar, wie Worte Resonanz erzeugen können. Eine Textstelle regte zum Schmunzeln an, eine andere zum Nachdenken oder zum Teilen eigener Erfahrungen. Dabei galt stets: Es gibt kein richtig oder falsch. Jeder Beitrag war willkommen – auch das Zuhören und Schweigen. Getreu dem Motto: «Wer zuhört, gehört bereits dazu.»

Im Jahr 2024 fanden 13 Shared Reading Sessions im Literaturhaus Liechtenstein statt. Insgesamt nahmen rund 100 Personen daran teil – einige zum ersten Mal, andere bereits seit längerer Zeit mit grosser Kontinuität. Gemeinsam wurden Gedichte, Kurzgeschichten und Auszüge aus Romanen gelesen, darunter unter anderem Morgen und Abend (Jon Fosse), Die Verwandlung (Franz Kafka), Kleine Dinge wie diese (Claire Keegan), Gedichte wie Spiegeltheater (Klaus Merz) oder Seeschwalben (Mary Oliver). Jeder Text eröffnete neue Perspektiven, lud zum Austausch ein und brachte häufig überraschende persönliche Bezüge hervor.

Die Teilnehmenden schätzten besonders die ruhige Atmosphäre, das gemächliche Tempo des Vorlesens und das gemeinsame Innehalten. Für manche bedeuteten die Treffen eine feste monatliche Auszeit, für andere eine neue, bereichernde Erfahrung mit Literatur. Die Sessions boten Raum für Begegnung, Reflexion und das gemeinsame Erleben von Sprache als verbindendes Element.

Auch im kommenden Jahr wird Shared Reading im Literaturhaus Liechtenstein fortgeführt – mit vielen neuen Texten, Gesprächen und Entdeckungen.



Shared Reading Session

Junges Literaturhaus JuLi

Schreib-Atelier

für Jugendliche ab 12, Leitung: Monika Vogt
Die Schreibwerkstatt für Jugendliche ist ein Ort, an dem getüftelt, gestrichen und gelacht werden darf. Beim Storytelling geht es nicht um Rechtschreibung, sondern um die Freude am Erzählen und Handwerkstricks. Unter Gleichgesinnten erlernen wir Methoden, um Blockaden im Keim zu ersticken und die kreativen Quellen anzuzapfen. Mit Achtsamkeit lernen wir schreibend die eigene Stimme kennen und wertschätzen. Wir spielen mit Wörtern und verleihen so unserer Story die Spannung und Kraft, die beim Lesen und Zuhören verzaubern.

Shared Writing

Im vergangenen Schuljahr wurde unter der Leitung von Roman Banzer mit der 5. Klasse der Fachlehrperson Kathrin Heinzl an der Primarschule Balzers eine Schreibwerkstatt unter dem Titel „Shared Writing“ als Pilotprojekt durchgeführt. Die engagierte Teilnahme der Schülerinnen und Schüler, die erfolgreiche Umsetzung des Projekts und die positive Resonanz führten dazu, dass das Schulamt das Vorhaben weiterhin finanziell unterstützt und das Literaturhaus das Projekt fortsetzt.

Zielsetzung:

Das Projekt „Shared Writing“ verfolgt das Ziel eine gemeinsame, kreative und interaktive Auseinandersetzung mit Texten zu fördern. Es soll die Freude am Schreiben und Lesen gesteigert



und Hemmschwellen im kreativen Ausdruck abgebaut werden. Zudem wird das Schreiben als ein Werkzeug der gegenseitigen Befähigung genutzt, das sowohl individuelle als auch kollektive Entwicklungspotenziale anspricht.

Lernziele:

- Freude am Schreiben und Lesen fördern
- Hemmschwellen abbauen und überwinden
- Schreiben als Instrument der gegenseitigen Befähigung verstehen und anwenden
- Techniken des kreativen Schreibens kennenlernen und praktisch umsetzen
- Gemeinsames Schreiben, Hören, Lesen sowie das Geben und Annehmen von Feedback üben
- Texte gemeinsam revidieren und verbessern
- Schülerinnen und Schüler als Sprachforscher und -erfinder in ihrer kreativen Entfaltung unterstützen

Methoden und Vorgehensweise:

Das Projekt setzt auf einen aktiven, schülerzentrierten Ansatz, bei dem die Schülerinnen und Schüler in kooperativen Gruppen arbeiten. Sie erarbeiten gemeinsam Texte, hören sich gegenseitig zu, geben Feedback und revidieren die Texte gemeinsam. Kreative Schreibtechniken wie Brainstorming, Mind-Mapping und Storytelling werden eingeführt und angewendet. Ein wesentlicher Bestandteil ist auch das regelmäßige Feedback und die Reflexion über den eigenen Schreibprozess. Im Laufe des Projektes werden verschiedene Schreibformate und -techniken behandelt, die

Literaturreise nach Prag 10. – 15. Sept. 2024 Leitung: Lucie Cernohousova

sowohl die individuelle Kreativität als auch die Teamarbeit der Schülerinnen und Schüler fördern. Das Format ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Fazit:

»Shared Writing« ist mehr als ein kreatives Schreibprojekt – es ist eine Einladung, das Schreiben und Lesen als interaktive, gemeinschaftliche Erfahrung zu erleben. Schülerinnen und Schüler werden nicht nur als individuelle Schöpfer von Texten gefördert, sondern auch als Mitglieder einer kreativen Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam wächst. Das Projekt trägt damit nicht nur zur Sprachentwicklung bei, sondern stärkt auch soziale und emotionale Kompetenzen.

TeilnehmerInnen: Roman Banzer, Flavio Canonica, Lucie Cernohousova, Werner Hasler, Wolfgang Mörth, Birgit Netzer, Hansjörg Quaderer, Wolfgang u. Johanna Schatzmann,

Wir hatten in Wien einen Zwischenhalt eingelegt, besuchten im Literaturmuseum »Ich denke in langsamen Blitzen«, eine Ausstellung zum Zetteluniversum von FRIEDERIKE MAYRÖCKER mit zahlreichen Hörstationen zu Mayröcker-LeserInnen, mit Statements u.a. von CLEMENS J. SETZ, von HELGA SCHUBERT oder auch von TERESA PRÄAUER. - Der Film »ein häufchen blume \ ein häufchen schuh«, den die Südtiroler Filmerin CARMEN TARTAROTTI zusammen mit BODO HELL 1990 zu F.M. realisierten, war sehr berührend. In Wien ist Wolfgang Mörth, ein guter Bekannter, der seit Jahren die Zeitschrift »miromente« herausgibt, zugestiegen und hat uns „verstärkt“.

Anderntags fuhren wir weiter nach Prag.

Prag war grandios und reichhaltig: Lucie Cernohousova-Eiermann, unsere Reiseleiterin hatte ein umsichtiges Programm zusammengestellt. Wir besuchten »Libri prohibiti«, ein bereits 1990 gegründetes Archiv von »Samisdat« Editionen; von unter dem kommunistischen Régime verbotenen Büchern, maschinengeschrieben, in Kleinstauflagen hektographiert, klandestin verbreitet. Die subversive Kraft des freien Wortes fasziniert: Die Charta 77 Leute liessen sich nicht unterkriegen, wiewohl nicht vergessen werden sollte, wiewiele durch das Régime gebrochen wurden. Eine junge Literaturwissenschaftlerin liess zahlreiche origi-



nale zirkulieren: Bücher auf Luftpostpapier-Matrizen kopiert. Bibliophile, mit Linol- oder Holzschnitten versehene Editionen. Lyrikbücher in Isoliermaterial gebunden ... die junge literaturwissenschaftlerin zeigte mir ein Büchlein von BASHO- Haikus auf tschechisch, in Linol geschnitten + illuminiert, zweifarben, kleinformatig, no. 2 von 20; ein betörender Grad von Unverständlichkeit stellte sich ein ...

Wir besuchten selbstverständlich Kafka-Orte. Aus dem legendären CAFE ARCO ist eine Polizeikantine geworden. Tomas Krauss, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Prags, erzählte uns im Franz-Kafka-Zentrum von der rekonstruierten Kafka-Bibliothek, gab eine "Grundierung" in das deutschsprachige jüdische Prag, das sich in "Wagnerianer" & "Verdianer" aufspaltete. Jiddisch wurde in Prag nicht gesprochen, sondern das besondere "Prager Deutsch" von Franz Kafka, Johannes Urzidil, Max Brod etc.

Lucie organisierte ein interessantes Treffen mit zwei tschechischen Autoren, JOSEF MONIK, Übersetzer, Bruder von LIBUSE MONIKOVA (1945-1998), die viel zu früh im Berliner Exil verstarb. Er las sehr böhmisch angehaucht einen witzigen Text. Dann las ALICE HORACKOVA, die mit »Das geteilte Haus« einen Familienroman zur Vertreibung der Sudetendeutschen verfasst hatte. Einige aufschlussreiche Stunden verbrachten wir mit VERA KOUBOVÁ, einer tschechischen Kafka-Übersetzerin in einer Buchhandlung mit Bistrot. In Prag kann man sich leicht verlieren.



Wir sind begeistert von der Stadt, nicht zuletzt dank der kompetenten Führung durch Lucie Cernohousova-Eiermann.

In der Kunsthalle wurde eine erste grosse und monographische Ausstellung zum fotografischen Werk von LUCIA MAHOLY gezeigt, von der die ikonischen Aufnahmen von Gropius' Bauhaus-Bau stammen, der schäbigerweise die Negative davon entwendete, zum eigenen Vorteil. Eine Entdeckung v.a. auch ihre experimentellen Aufnahmen und Portraits.

Gerade rechtzeitig vor dem Hochwasser-Unwetter traten wir am Sonntagmorgen unsere Rückreise an. {hajqu}



Im Archiv der »Libri Prohibiti«, Prag

Finanzen und Jahresrechnung Mitglieder

Finanzen

Im Berichtsjahr 2024 stehen Erträge in Höhe von CHF 194'150.94 (Vorjahr CHF 181'322.00) Aufwendungen in Höhe von CHF 164'331.19 (Vorjahr CHF 169'816.68) gegenüber. Somit weist die Jahresrechnung 2024 einen Einnahmenüberschuss bzw. einen Gewinn von CHF 29'819.75 (Vorjahr CHF 11'505.32) aus. Das Vereinsvermögen per 31.12.2024 beträgt CHF 131'020.72 (Vorjahr CHF 101'200.97).

Unsere Mitglieder

Per Ende 2024 hat das Literaturhaus 82 Mitglieder. Davon sind 6 Neumitglieder. Mitglieder zahlen vergünstigte Eintrittspreise von CHF 10.00 für Lesungen und erhalten unser Jahrbuch kostenlos.

Dank

Wiederum hat Christine Schranz uns professionell in der Administration und im Rechnungswesen unterstützt – herzlichen Dank dafür.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, befreundeten Organisationen, Spendenden und Fördernden, der Kulturstiftung Liechtenstein und der Gastgemeinde Schaan, euer Vertrauen und euer Zuspruch ist uns Ehre und Ansporn. Das Literaturhaus lebt!

Thomas Summer und sein Accurata-Team haben uns einmal mehr hochprofessionell bei der Erstellung des Buchhaltungs-Abschlusses begleitet, danke und was täten wir ohne euch!

Helen Konzett



Bilanz per 31.12.2024 CHF		
Konto-Nr. Bezeichnung	Aktuelles Jahr	Vorjahr
AKTIVEN		
150000 Warenlager - Lagerbestand Jahrbücher	2'404.00	2'084.00
Total Vorräte Jahrbücher	2'404.00	2'084.00
160000 Forderungen aus Lieferung & Leistung	0.00	5'286.45
160001 Offene + ausstehende Mitgliedsbeiträge	1'290.00	630.00
168000 Sonstige Forderungen	0.00	90'041.20
Total Forderungen	1'290.00	95'957.65
180000 Liechtenst. Landesbank AG KNr. 204.563.47	149'776.47	20'272.92
189000 Bargeldkassa CHF	445.50	504.00
Total Flüssige Mittel und Guthaben bei Banken	150'221.97	20'776.92
190000 Aktive Rechnungsabgrenzungen	262.50	0.00
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	262.50	0.00
Total Umlaufvermögen	154'178.47	118'818.57
Total AKTIVEN	154'178.47	118'818.57

Bilanz per 31.12.2024 CHF		
Konto-Nr. Bezeichnung	Aktuelles Jahr	Vorjahr
PASSIVEN		
215000 Gewinnvortrag/Verlustvortrag	101'200.97	89'695.65
Total Vereinsvermögen	101'200.97	89'695.65
Jahresgewinn	29'819.75	11'505.32
Total Jahresgewinn/Jahresverlust	29'819.75	11'505.32
Total Vereinsvermögen / Eigenkapital	131'020.72	101'200.97
238000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	17'357.75	11'917.60
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17'357.75	11'917.60
290000 Passive Rechnungsabgrenzungen	5'800.00	5'700.00
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	5'800.00	5'700.00
Total Verbindlichkeiten	23'157.75	17'617.60
Total PASSIVEN	154'178.47	118'818.57

Erfolgsrechnung vom 01.01.2024 - 31.12.2024 CHF		
Konto-Nr. Bezeichnung	Aktuelles Jahr	Vorjahr
Erfolgsrechnung		
600000 Kulturstiftung Liechtenstein	100'000.00	90'000.00
600001 Gemeindekasse Schaan	35'000.00	35'000.00
600002 Junges Literaturhaus - Förderungen, Spenden	15'000.00	0.00
600003 RHW Stiftung / Avenir Stiftung	30'000.00	30'000.00
600010 Mitgliederbeiträge	3'390.00	3'680.00
600011 Offene + ausstehende Mitgliederbeiträge	990.00	630.00
600015 Erträge Jahrbuch	59.77	0.00
600020 Erträge Veranstaltungsreihen / Lesungen	6'665.00	7'678.00
600035 Erträge Literaturfahrten / Ausflüge ...	2'876.17	3'900.00
600050 Spenden, Zuwendungen	170.00	10'434.00
Total Einnahmen / Erträge	194'150.94	181'322.00
Total Einnahmen / Erträge	194'150.94	181'322.00
400000 Honorare Jahrbuch	-3'000.00	-10'200.00
400005 Satz-, Grafik-, Druckkosten Jahrbuch	-9'634.15	-15'371.00
400015 Redaktion / Lektorat Jahrbuch	-990.00	-3'132.00
400020 Sonstige Ausgaben Jahrbuch	-615.67	-843.65
400030 Anpassung Lagerbestand Jahrbuch	320.00	-1'199.00
Total Aufwendungen Jahrbuch	-13'919.82	-30'745.65
400100 Honorare Veranstaltungsreihe	-25'145.21	-28'375.70
400105 Grafik-/Druckkosten Veranstaltungsreihe	-3'275.05	-2'258.50
400110 Werbung / Inserate Veranstaltungsreihe	-6'683.90	-4'314.70
400115 Sonstige Ausgaben Veranstaltungsreihe	-8'474.30	-6'578.13
400120 Miete - Personal Veranstaltungsreihe	-1'300.00	0.00
Total Aufwendungen Veranstaltungsreihe	-44'878.46	-41'527.03
400180 Honorare Fachtagung Literatur	0.00	-7'900.00
400181 Konzeption / Inhaltliche Leitung Fachtagung Literatur	0.00	-6'000.00
400183 Verpflegung / Reisespesen Fachtagung Literatur	0.00	-695.75
400184 Sonstige Ausgaben Fachtagung Literatur	0.00	-1'094.30
Total Aufwendungen Fachtagung Literatur	0.00	-15'690.05
400300 Honorare Shared Reading	-3'513.25	-2'423.25
Total Aufwendungen Shared Reading	-3'513.25	-2'423.25
400325 Leitung Junges Literaturhaus / Projektkonzept	-8'400.00	-300.00
400330 Honorare Schreibcoaches + Lesungen Junges Literaturhaus	-4'212.00	0.00
400335 Grafik-/Druckkosten Junges Literaturhaus	-410.80	0.00
400340 Werbung / Inserate Junges Literaturhaus	-1'540.00	0.00
400345 Sonstige Ausgaben Junges Literaturhaus	-2'660.00	-100.00
Total Aufwendungen Junges Literaturhaus	-17'222.80	-400.00
400370 Honorare Autorenwerkstatt	-2'400.00	-2'400.00
Total Aufwendungen Autorenwerkstatt	-2'400.00	-2'400.00
Total Aufwendungen	-81'934.33	-93'185.98

Erfolgsrechnung vom 01.01.2024 - 31.12.2024 CHF

Konto-Nr. Bezeichnung	Aktuelles Jahr	Vorjahr
Rohergebnis	112'216.61	88'136.02
408100 Abschreibungen Geschäftsmobiliar / Einrichtungen / Ausstattungen	0.00	-834.60
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen	0.00	-834.60
440000 Geschäftsleitung	-10'000.00	-10'000.00
442000 Sekretariat	-7'369.50	-7'336.20
445000 Ressort / Vorstand / Pauschalen	-12'000.00	-16'000.00
Total Geschäftsführung / Administration	-29'369.50	-33'336.20
450000 Mietaufwand	-24'000.00	-22'000.00
452000 Nebenkosten Heizung, Strom, Gas, Wasser	-1'775.25	-1'279.20
460100 Liegenschaftsunterhalt und sonstige Ausgaben	-1'674.50	-1'641.45
460200 URE Mobiliar, Einrichtung, Inventar, GWG	-91.00	-685.75
464100 URE EDV Soft-/Hardware	-443.52	0.00
485000 Versicherungen	-262.50	-262.50
490000 Büro- und Verwaltungsaufwand, Porti	-185.03	-814.65
491000 Internet / Webdesign, Homepage	-746.40	-657.20
491300 Fachliteratur, Zeitschriften	-1'111.00	-1'080.30
493000 Buchführungsaufwand	-4'969.15	-4'631.80
493010 Revisions- und Beratungsaufwand	-1'465.10	-1'793.90
494000 Druck-/Grafikkosten	-825.40	-570.80
500000 Werbung/Inserate (inkl. Transporterin)	-6'715.15	-171.15
503000 Reise- und Repräsentationsspesen	-1'355.80	-697.95
503001 Aufwendungen Literaturfahrten / Ausflüge,	-7'029.46	-4'396.74
513000 Bank und PC-Spesen	-318.10	-366.51
518000 Ausbuchungen offene Mitgliedsbeiträge	-60.00	-1'410.00
Total Sonstiger betrieblicher Aufwendungen	-53'027.36	-42'459.90
Betriebsergebnis	29'819.75	11'505.32
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29'819.75	11'505.32
Total Erfolgsrechnung	29'819.75	11'505.32
Reingewinn	29'819.75	11'505.32

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung vom **VEREIN LITERATURHAUS LIECHTENSTEIN, SCHAAN**

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung vom VEREIN LITERATURHAUS LIECHTENSTEIN, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist ein Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 31. März 2025

ADVISA TREUHAND-ANSTALT

Sascha Vogt
(Mandatsleiter)

Budget 2026

Budget 2026

		2023	2024	2026
Erträge				
600000	Kulturstiftung Liechtenstein	90'000.00	100'000.00	110'000.00
600001	Gemeindekasse Schaan	35'000.00	35'000.00	40'000.00
600002	Junges Literaturhaus - Förderungen, Spenden	0.00	15'000.00	15'000.00
600003	RHW Stiftung / Avenirra Stiftung	30'000.00	30'000.00	30'000.00
600010	Mitgliederbeiträge	3'680.00	3'390.00	3'300.00
600011	Offene + ausstehende Mitgliederbeiträge	630.00	990.00	600.00
600015	Erträge Jahrbuch	0.00	59.77	50.00
600020	Erträge Veranstaltungsreihen / Lesungen	7'678.00	6'665.00	7'000.00
600035	Erträge Literaturfahrten / Ausflüge ...	3'900.00	2'876.17	8'000.00
600050	Spenden, Zuwendungen	10'434.00	170.00	10'000.00
Total Einnahmen / Erträge		181'322.00	194'150.94	223'950.00
Total Einnahmen / Erträge		181'322.00	194'150.94	223'950.00
Aufwendungen				
400000	Honorare Jahrbuch	-10'200.00	-3'000.00	3'000.00
400005	Satz-, Grafik-, Druckkosten Jahrbuch	-15'371.00	-9'634.15	10'000.00
400015	Redaktion / Lektorat Jahrbuch	-3'132.00	-990.00	3'000.00
400020	Sonstige Ausgaben Jahrbuch	-843.65	-615.67	500.00
400030	Anpassung Lagerbestand Jahrbuch	-1'199.00	320.00	320.00
Total Aufwendungen Jahrbuch		-30'745.65	-13'919.82	16'820.00
400100	Honorare Veranstaltungsreihe	-28'375.70	-25'145.21	28'000.00
400105	Grafik-/Druckkosten Veranstaltungsreihe	-2'258.50	-3'275.05	3'500.00
400110	Werbung / Inserate Veranstaltungsreihe	-4'314.70	-6'683.90	6'500.00
400115	Sonstige Ausgaben Veranstaltungsreihe	-6'578.13	-8'474.30	8'500.00
400120	Miete - Personal Veranstaltungsreihe	0.00	-1'300.00	1'300.00
Total Aufwendungen Veranstaltungsreihe		-41'527.03	-44'878.46	47'800.00
400180	Honorare Fachtagung Literatur	-7'900.00	0.00	0.00
400181	Konzeption / Inhaltliche Leitung Fachtagung Literatur	-6'000.00	0.00	0.00
400183	Verpflegung / Reisespesen Fachtagung Literatur	-695.75	0.00	0.00
400184	Sonstige Ausgaben Fachtagung Literatur	-1'094.30	0.00	0.00
Total Aufwendungen Fachtagung Literatur		-15'690.05	0.00	0.00
400300	Honorare Shared Reading	-2'423.25	-3'513.25	3'500.00
Total Aufwendungen Shared Reading		-2'423.25	-3'513.25	3'500.00
400325	Leitung Junges Literaturhaus / Projektkonzept	-300.00	-8'400.00	4'000.00
400330	Honorare Schreibcoaches + Lesungen Junges	0.00	-4'212.00	7'000.00
400335	Grafik-/Druckkosten Junges Literaturhaus	0.00	-410.80	1'000.00
400340	Werbung / Inserate Junges Literaturhaus	0.00	-1'540.00	1'500.00
400345	Sonstige Ausgaben Junges Literaturhaus	-100.00	-2'660.00	1'000.00
Total Aufwendungen Junges Literaturhaus		-400.00	-17'222.80	14'500.00
400370	Honorare Autorenwerkstatt	-2'400.00	-2'400.00	2'000.00
Total Aufwendungen Autorenwerkstatt		-2'400.00	-2'400.00	2'000.00
408100	Abschreibungen Geschäftsmobilien / Einrichtungen	-834.60	0.00	800.00
Total Abschreibungen und		-834.60	0.00	800.00
440000	Geschäftsleitung	-10'000.00	-10'000.00	60'000.00
442000	Sekretariat	-7'336.20	-7'369.50	12'500.00
445000	Ressort / Vorstand / Pauschalen	-16'000.00	-12'000.00	4'000.00
Total Geschäftsführung / Administration		-33'336.20	-29'369.50	76'500.00

450000	Mietaufwand	-22'000.00	-24'000.00	24'000.00
452000	Nebenkosten Heizung, Strom, Gas, Wasser	-1'279.20	-1'775.25	1'800.00
460100	Liegenschaftsunterhalt und sonstige Ausgaben	-1'641.45	-1'674.50	1'700.00
460200	URE Mobiliar, Einrichtung, Inventar, GWG	-685.75	-91.00	100.00
464100	URE EDV Soft-/Hardware	0.00	-443.52	400.00
485000	Versicherungen	-262.50	-262.50	260.00
490000	Büro- und Verwaltungsaufwand, Porti	-814.65	-185.03	200.00
491000	Internet / Webdesign, Homepage	-657.20	-746.40	2'000.00
491300	Fachliteratur, Zeitschriften	-1'080.30	-1'111.00	800.00
493000	Buchführungsaufwand	-4'631.80	-4'969.15	5'000.00
493010	Revisions- und Beratungsaufwand	-1'793.90	-1'465.10	1'500.00
494000	Druck-/Grafikkosten	-570.80	-825.40	800.00
500000	Werbung/Inserate (inkl. TransporterIn)	-171.15	-6'715.15	6'000.00
503000	Reise- und Repräsentationsspesen	-697.95	-1'355.80	2'000.00
503001	Aufwendungen Literaturfahrten / Ausflüge,	-4'396.74	-7'029.46	7'000.00
513000	Bank und PC-Spesen	-366.51	-318.10	350.00
518000	Ausbuchungen offene Mitgliedsbeiträge	-1'410.00	-60.00	300.00
Total Sonstiger betrieblicher		-42'459.90	-53'027.36	54'210.00
Total Aufwendungen		-169'816.68	-164'331.19	216'130.00
Total Erträge				223'950.00
Betriebsergebnis		11'505.32	29'819.75	7'820.00

Über uns

Der Vorstand

- Roman Banzer (Präsident)
- Sabine Bockmühl (bis Ende 2024)
- Joe Hürlimann
- Helen Konzett
- Hansjörg Quaderer

Die Aufgaben des Vorstands, des Sekretariats sowie der Mitarbeitenden wurden im 2024, wie folgt, wahrgenommen

Geschäftsführung: Roman Banzer, Helen Konzett, Hansjörg Quaderer

Programm, Projekte, Ausstellungen

Lucie Cernohousova-Eiermann, Ruth Mairvon-grasspeinten, Roman Banzer, Hansjörg Quaderer

Buchhaltung, Finanzen, Mitglieder

Helen Konzett

Redaktion Jahrbuch

Roman Banzer, Hansjörg Quaderer

Unterstützung, Beratung, Protokolle

Joe Hürlimann

PR bis Ende 2024: Sabine Bockmühl

Sekretariat: Christine Schranz

Social Media: Julia van Steijn

